

# Daddeln wie in alten Zeiten

## Jan Klomp baut Videospielautomaten nach

In Kneipen und Spielhallen waren sie früher häufig anzutreffen: Videospielautomaten und Flipper. Mittlerweile findet man solche Automaten nur noch selten, der Uelser Jan Klomp hat gleich zwei davon in seinem Haus stehen.

Von Carl Hesebeck

**UELSEN.** Auf den ersten Blick sehen der Flipper und der Arcade-Automat aus wie die Modelle, die mittlerweile fast überall verschwunden sind und ihren Höhepunkt

im vergangenen Jahrhundert hatten. Auf den Flipper trifft das auch in Teilen zu und vielleicht hat er früher einmal tatsächlich in einer Kneipe gestanden – zumindest das 42 Jahre alte Gehäuse, das Innenleben war ein Totalschaden und wurde ausgebaut.

Wenn Jan Klomp heute zu einer Runde Flipper auffordert, fliegt keine echte Kugel mehr über das Spielfeld. Im alten Automaten im Design „Little Joe“ der Firma Bally hat er neben zwei Bildschirmen einen Computer verbaut, der mithilfe der Software MAME (Multiple Arcade Machine Emulator) das Spiel

emuliert, es also auf dem unteren Bildschirm mit Animationen darstellt. Um ein möglichst realistisches Spielerlebnis zu erzeugen, sind außerdem Lautsprecher und LEDs eingebaut. „Das sorgt für ein gutes Spielerlebnis“, freut sich Jan Klomp, der sechs Monate an seinem Flipper gearbeitet hat.

Typisch für die alten Automaten ist ein zur Spielthematik passendes Design, häufig angelehnt an Filme wie „Terminator“ oder auch „Jurassic Park“. Auf dem Flipper des Uelsters läuft dank der Computersimulation nicht nur ein Spiel über den Bildschirm, sondern mehr als 30 Programme. „Es können auch noch weitere Spiele hinzukommen“, sagt Jan Klomp, zu dessen Fundus auch „The Adams family“ und das für den Automaten namensgebende „Little Joe“ gehören.

Im Internet gibt es ein Forum und eine lebhaft Community, die sich mit dem Nachbau von Flipperautomaten beschäftigt. „Neben einem regen Austausch kann man über dieses Forum auch Ersatzteile beziehen“, erzählt der Uelser. Zwischen dem letzten Hersteller der Flipperautomaten und der Community, die die alten Automaten nachbaut, gibt es außerdem eine Vereinbarung: Nur Flipper, deren letztes produziertes Modell älter als vier Jahre ist,



**Ein Klassiker:** Neben „Pac-Man“ lassen sich auf dem selbst gebauten Videospielautomaten von Jan Klomp mehr als 200 weitere Spiele abrufen. Fotos: Hesebeck



**Am Flipper** flitzt keine echte Kugel mehr durch das Filmdesign, gespielt wird über einen Computer.

dürfen legal nachgebaut werden.

Am anderen Ende von Jan Klomps Wohnzimmer steht der Arcade-Videospielautomat, den der Uelser komplett selbst gebaut hat und der noch vor dem Flipperautomaten entstanden ist. Das aus Holz bestehende Gehäuse hat Jan Klomp zusammen mit seinem Vater gebaut, der über das nötige Wissen und die Maschinen verfügt. Als Vorlage diente ein Projekt aus Dänemark, an dem sich auch das Design orientiert.

„Die benötigten Teile für die Steuerung wie Sticks, Buttons oder auch die Elektronik

habe ich aus dem Internet, teils sogar aus den USA“, berichtet Jan Klomp, der als Systemadministrator arbeitet. Etwa ein Jahr – mit Unterbrechungen – hat der Uelser an diesem Automaten gebaut, der ebenfalls über die MAME-Software läuft und Spiele wie das bekannte „Pac-Man“ von 1980, „Asteroids“ oder „Defender“ beinhaltet – nur drei von etwa 200 Spielen, die dank des Emulators auf dem Videospielautomaten verfügbar sind. „Früher gab es pro Automat nur ein Spiel, das auf einer Platine gespeichert war. Heute lassen sich auf dem Computer

wesentlich mehr Spiele speichern“, erklärt Jan Klomp. Neben einer Bestenliste lässt sich nach jeder Partie auch einsehen, wie viel Spielzeit mit dem jeweiligen Spiel schon absolviert wurde.

Gerade im Winter sind die beiden Automaten oft in Betrieb, auch zu einem großen Arcade- und Flipper-Spieleabend hat Jan Klomp schon eingeladen, an dem sich 20 Spielefans an den Klassikern versucht und auch ein Flipperturnier gespielt haben. „Das Haus war zwar ziemlich voll, aber es war trotzdem ein sehr spaßiger Abend“, berichtet Jan Klomp.